

# Calwer Wochenblatt



Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Es wird wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag - mit einem Anzeigebogen - herausgegeben.

Dienstag, den 14. Oktober 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 1/2 Rthl., im Bezirk 2 1/2 Rthl. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 S.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Vorladung zur Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Georg Frey, Bierbrauers und Wirtschaftspächters von hier, findet die Schuldenliquidation am Mittwoch, den 17. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiezu vorgeladen werden.

Den 2. Oktober 1879.

R. Amtsgericht.

Schubert.

Calw.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

Die Verpflichtung zur monatlichen Ablieferung der Staatssteuer, des Amtsschödens etc., sowie die monatlichen Bedürfnisse der Stadtpflege erfordern dringend die rechtzeitig e Entrichtung der Steuerpflichtigkeit. Es ergeht deshalb an die Steuerpflichtigen die Aufforderung, den vom 1. April 1879/00 rückständig verfallenen Betrag bis Ende Oktober d. J., unfehlbar an die Stadtpflege zu entrichten.

Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer verfällt nicht erst mit dem Ende des Steuerjahrs zur Zahlung, wie manche zu glauben scheinen, sondern je mit dem Beginn des betreffenden Monats in gleichen monatlichen Raten, es wird deshalb von den Steuerpflichtigen erwartet, daß sie mindestens jedes Vierteljahr den verfallenen Steuerbetrag entrichten.

Die Stadtpflege ist angewiesen, diejenigen, welche ihrer Verpflichtung nicht nachkommen, Ende Octobers einzulagen.

Am 13. Oktober 1879.

Stadtschultheißenamt.

Schubert.

Calw.

### Bekanntmachung.

Zur Nachsicht wird hiezu zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Erhebung einer Privatklage wegen Beleidigungen bei

Oberamtsgericht künftig nur in denjenigen Fällen zulässig ist, in welchen Kläger und Beschuldigte in demselben Gemeinbezirk wohnen und nach erfolglosem von dem Ortsvorsteher vorzunehmenden Sühne Versuch, worüber derselbe eine Bescheinigung auszustellen hat.

Am 13. Oktober 1879.

Stadtschultheißenamt.

Schubert.

Calw.

### Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Ganttsache des Christoph Widmann, Leinwebers hier, kommt am Samstag, den 1. November 1879, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude.

- 1/2te an
- 1 a 14 m einem 3stöckigen Wohnhaus mit einem gewölbten Keller,
- " 6 " Winkel nördlich,
- " 9 " dito südlich,
- " 4 " Holzstall,
- " 7 " Stadtmauer, jetzt Holzstall, westlich vom Haus,

1 a 40 m an der untern Marktstraße, zwischen Nadler Raschold und Sattler Bauer.

Anschlag 4000 M.

Garten:

2 a 82 m Baumwiese am Walkmühle Weg.

Anschlag 150 M.

20 Allmandbäume am Schießberg

Anschlag 50 M.

20 M.

Rathschreiberei.

Saffner.

### Privat-Anzeigen.

Hof Lützenhardt

bei Hirsau.

### Gebrochene Aepfel,

sowie gemischtes

### Mostobst

verkauft

Gustav Dornfeld.

Calw.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während dem Krankenlager unserer I. Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Friederike, geb. Lohholz, für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie den Herren Ehrenträgern und den erhabenden Gesang am Grabe, spricht im Namen der Hinterbliebenen herzl. Dank aus der trauernde Gatte Zimmermeister Kirchherr.

Calw.

### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die Nachricht, daß unser I. Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder Joh. Rank nach längerem Leiden in seinem beinahe 81. Lebensjahre Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Herrn sanft entschlafen ist. Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Rank.



### Verloren!

ging am Sonntag auf dem Wege vom Markt durchs Biergäßchen, Lederstraße, über'n Brühl nach Hirsau ein

Muschelportemonnaie

mit 2 M. 87 S. enthaltend. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der neuen Apotheke abzugeben

Simnigheim

### 170 Mark Pfleggeld

sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern bei

Gemeinderath Linkenheil.

### Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3-4 Stunden vollständig Schmerz und gefahrlos; ebenso sicher befestigt auch Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weitsicht, Bettlägerigkeit und Flechten und zwar brieflich. **Boigt**, prakt. Arzt zu Croppenstedt. (Preußen.)



Calw.  
**Gewerbliche  
Fortbildungsschule.**

Zum Besuch des Zeichen-Unter-  
richts, der am nächsten

Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr  
wieder beginnt, wird ebenso dringend als  
freundlich eingeladen; namentlich werden  
die verehrl. Eltern und Lehrern der be-  
treffenden Jünglinge gebeten, zum Besuch  
energisch aufzumuntern und über dessen ord-  
nungsmäßigen Gang pflichtgetreu zu wachen.  
Der Schulvorstand  
Kampferger.

**Frischer Kalk**

ist am Freitag und Samstag, den  
17. und 18. Oktober zu haben auf der  
Ziegelei von

E. Horlacher.

Auf bevorstehende Kirchweih erlaube  
ich mir, mein als best anerkanntes

**Kunstmehl**

in gefällige Erinnerung zu bringen.

Rapp, Sailer.

Einen eisernen

**Kastensen**

mittlerer Größe sammt eisernem Aufsatz  
hat zu verkaufen

Bäder Raschold  
in Hirsau.

Ein tüchtiger

**Strumpf- Ausrüster**

findet gegen gutes Salair dauernde sofortige  
Beschäftigung. Reflektirende wollen sich  
direkt wenden an

**Friedrich Graser,**

Strumpf Fabrikant

in

Kaufbeuren (Baiern).

**Lebensversicherungsagentur vacant.**

Die Agentur einer in ganz Bürt-  
temberg bestens eingeführten,  
alten renommirten Lebensversicherungsges-  
ellschaft ist für Calw vacant und wollen  
solide und selbstthätige Bewerber  
ihre Anerbieten zur Weiterbeförderung ge-  
langen lassen sub. **Chiffre G. 4947**  
an die Annoncen-Expedition von **Rudolf  
Mosse** in Stuttgart.

**Hohe Provision zugesichert.**

**R. Standesamt Calw.**

Vom 6. bis 12. Oktober 1879.

**Geborene.**

4. Okt. Richard Friedrich, Sohn des Severin  
Weber, Condukteurs hier.

5. „ Franz Carl, Sohn des Matthias Schwen-  
denmann, Strickers hier.

**Getraute.**

7. „ Emil Christian Friedrich Seybold, Pfarrer  
von Heilbronn, mit Auguste Helene  
Wagner von hier.

**Gestorbene.**

7. „ Friederike, Tochter des Friedrich Weidler,  
Luchmachers hier, 19 Wochen alt.

8. „ Elisabeth Friederike, geb. Lohholz, Ehefrau  
des Christian Kirchherr, Zimmermeisters  
hier, 51 Jahre alt.

8. „ Carl, Sohn des Carl Angerer, Steinhauers  
hier, 3 Wochen alt.

**Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne  
Calw-Stuttgart Pforzheim-Calw-Horb-  
Freudenstadt & retour**

mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte  
und mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie**  
vom **15. Oktober 1879** an, sind zu haben in der  
A. Delschläger'schen Buch- und Steinbruderei.

Mein Lager in

**Herbst- und Winter-Buckskins,  
Ueberzieherstoffen etc. etc.**

ist in neuen hübschen Dessins und guten Qualitäten aufs vollständigste assortirt,  
und erlaube mir, solches bestens zu empfehlen.

Ebenso eine

**Parthie billiger Buckskins**

zu Knabenanzügen und Zuppen.

Anfertigung nach Maasß unter Garantie besten Schnitts.

Preise billigt.

**Carl Ziegler, Bahnhofstraße.**

**Empfehlung.**

Mit allen Neuheiten fürs Putzsch bestens eingerichtet, empfehle ich mich den  
geehrten Damen ganz ergebenst.

**K. Ressel.**

**450,000**



Ehrendiplom

Kunden hat die  
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei  
und mechanische Leinenweberei

**Schreihelm**

bei Ulm

seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bebient; durch diesen  
großen Erfolg sind die schadenfroh aufgetauchten **Verdächtigungen** sicherlich  
gründlich widerlegt.

Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und fracht-  
freier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann **nur diese**  
**größte** Lohnspinn- und Weberei und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn  
Agenten benützen:

G. F. Acker, Calw.

Jakob Walz, Wildberg.

G. Hartmann zur Sonne in Liebenzell.

Chr. Pfeiffer, Stammheim.

J. F. Stralle, Althengstett.

J. G. Schweizer, Ostelsheim.

Chr. Strioglmaier, Gechingen.

Ulm a.D. 1871.



München 1875.

Calw. **Frucht-Preise** am 11. Oktober 1879.

Getreide- Gattun- gen.	Sori- ger Rest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Be- trag Str.	Deu- tiger Ver- kauf Str.	Im Rest gebil. Str.	Höcher Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Wegen d. vo Durch- schnittspreis mehr wenig.		
						Mr.	st.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.
Weizen Kernen, gem	—	78	78	78	—	11	75	11	50	11	10	897	25	—	30	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, gem.	—	76	76	76	—	8	30	7	57	7	30	575	50	—	1	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	6	6	6	—	—	—	8	30	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	82	82	82	—	6	50	6	30	6	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	5	5	5	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	247	247	247	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

Von heute an giebt

**gebrochene Nepsel**

ab

Gärtner Müller.

**Waaren-Etiquettes**

empfehl die

A. Delschläger'sche  
Buch- und Steinbruderei.



Calw.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Von dem im vorigen Jahre durch den Unterzeichneten in großer Anzahl im Bezirke verbreiteten „Schwäbischen Bauernfreund, Kalender und Schreibbuch, herausgegeben von Fritz Möhrlein,“ ist für das Jahr 1880 eine neue Auflage erschienen, die von der K. Centralstelle angelegentlich zur Verbreitung empfohlen wird. Je mehr unsere heutigen landwirthschaftlichen Verhältnisse auch den mittleren und kleineren Landwirth auf einen geschäftsmäßigen Betrieb der Landwirthschaft hinweisen, um so dringender wird für denselben das Bedürfnis genauerer Aufzeichnungen der wichtigsten Vorgänge seiner Wirthschaft. Hierzu ist das dem genannten Kalender beigegebene Schreibbuch in vortrefflicher Weise geeignet, und darf deshalb wohl vorausgesetzt werden, daß nicht nur diejenigen, welche dasselbe im laufenden Jahre benutzt haben, sondern noch eine große Zahl weiterer Landwirth sich zur Benützung desselben im nächsten Jahre entschließen werden.

Bereinsmitglieder in den einzelnen Orten, insbesondere die Herren Ortsvorsteher und Lehrer ersuche ich freundlichst, sich für die Sache zu interessiren, Bestellungen zu sammeln und dieselben spätestens bis 1. Dez. an mich gelangen zu lassen. 1 Exemplar kostet durch Vermittlung des Vereins 24 S., sonst 30 S.

Calw, 12. Okt. 1879.

Der Vereinssecretär  
E. Forlachner.

14. 10. 79

— Calw, 13. Okt. Gestern früh begingen zwei hiesige Jagdpächter ihr Jagdgebiet im Gemeindewald von Aithengstett, wo sie schon längere Zeit Grund hatten, Wilderer zu vermahnen. Am Eingange des Waldes theilten sie sich, um denselben nach verschiedenen Seiten zu durchstreifen. Der eine von ihnen stieß nun wirklich auf drei Wilderer, von denen einer auf seine Aufforderung, die Waffen niederzulegen, auf ihn anlegte. In diesem höchsten Grade von Nothwehr war jedoch der Jagdpächter schneller, als der Wilderer und schoß dem Wilderer eine volle Schrotladung in die Füße. Die Wilderer ergriffen hierauf alle drei die Flucht, wurden aber noch im Laufe des gestrigen Tages mit Hilfe der Landjägermannschaft als 3 Bürger von Aithengstett ermittelt, die nun ihr unberechtigtes Jagdvergnügen schwer zu büßen haben werden.

— Stuttgart, 9. Okt. Bekanntlich hat der württemb. Kunstgewerbeverein beschlossen, im Jahre 1881 hier eine Württembergische Landesgewerbe-Ausstellung zu veranstalten. Da die Ausführung dieses Beschlusses davon abhängig ist, daß bis dahin eine Gewerbehalle hier erstellt und zu dem beabsichtigten Zweck zur Verfügung gestellt wird, so wandte der Verein sich unter näherer Ausföhrung seines Plans an den Gemeinderath mit der Bitte um Beförderung desselben durch rechtzeitige Erstellung und miethweise Ueberlassung des Baus. Der Gemeinderath beschloß, das Gesuch der Gewerbehall-Kommission zur beschleunigten Erledigung zu überweisen. Der Vorstand dieser Kommission theilte über den gegenwärtigen Stand der Gewerbehallfrage mit, daß die Kommission über die wesentlichen Fragen einig sei, daß die Vorlage von den Intentionen der Kommission entsprechenden Plänen in Bälde zu erwarten sei, und daß — allerdings mit Aufbietung aller Kräfte — der Bau so gefördert werden könnte, daß die Ausstellung im Frühjahr 1881 keinem Hinderniß begegnen dürfte.

— Cannstatt, 9. Okt. Die Zeit, in welcher gewöhnlich die Weinlese in unserer Gegend beginnt, ist herangerückt, von einer solchen ist aber diesmal noch nicht die leiseste Spur zu sehen. In Folge der spät eingetretenen Blüthe und der anhaltend nassen und kühlen Witterung in den Sommermonaten sind die Trauben jetzt noch lange nicht reif. Auch ist zu beklagen, daß huer so wenig Trauben an den Stöcken sich befinden und diese wenigen überdies so klein sind. Doch das wäre am Ende nicht das Schlimmste, allein die Trauben haben jetzt meist dreierlei Bieren, nämlich grüne, und dieses hier die Mehrzahl, reife, welche bereits am Aufplatzen sind und bis zur Reife unbrauchbar werden, und endlich eine Masse faulige. Als allem Diesem zu schließen, ist nicht nur keine reichliche Witterung zu erwarten, sondern es wird auch die Qualität eine ziemlich geringe werden. Die letzten warmen Tage haben zwar die Reife etwas gefördert, allein die Sonne hat die hiezu erforderliche Kraft nicht mehr. Durch die auf's Neue eingetretene trübe Witterung erleidet die Reife abermals Aufschub.

— Kottenburg, 9. Okt. In dem benachbarten Warmling:en hat der Mechaniker M. Scoff eine Erfindung gemacht, die wohl verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Es ist dieses ein Warnungsapparat vor Feuergefahr in Gebäuden. Derselbe mag im Hause angebracht werden, was mit geringen Kosten geschehen kann. Von dem untersten Stock bis in's Dach zieht sich ein Draht, der in dem Zimmer endet, in welchem die Uhr mit dem Signalapparat

sich befindet. Der Draht wird in jedem Stockwerk durch einige blecherne Büchsen unterbrochen, d. h. dieselben sind in gewissen Entfernungen im Draht eingemacht; sie haben die Größe von Uhrengehäusen und sind mit Talg gefüllt. Wenn nun irgendwo im Hause ein Feuer ausbricht, so schmilzt schon bei 30° Wärme der Talg in der nächsten Blechbüchse, und mittelst einer Vorrichtung springt der Draht an dieser Stelle, wodurch ein über der Uhr sich befindendes Gewicht herabfällt und den Signalapparat in Bewegung setzt. Letzterer besteht aus zwei Glocken, welche durch ihr fortgesetztes Hin- und Herschlagen die Insassen des Hauses wecken. Sobald das Gewicht abgelaufen ist, hört der Apparat zu arbeiten auf, was aber immerhin eine Zeit von 5—10 Minuten erfordert. Der Erfinder ist um ein Patent eingekommen.

— Freudenstadt, 10. Oktober. Die Gewerbeausstellung wurde vorgestern geschlossen, nachdem sie sich bis zuletzt eines ungewöhnlichen Besuchs zu erfreuen gehabt hatte. Der letzte Sonntag brachte noch gegen 900 Besucher. Die Loosziehung ist ebenfalls vorüber und man sieht auf die letzten vielbewegten Wochen und Monate mit behaglichem Gefühl der Spätherbst- und Winterzeit entgegen. Möge der Schwarzwald je länger je mehr mit der neuen Bahnverbindung zur vollberechtigten Geltung kommen.

— Ulm, 10. Okt. Das 11jäh. Mädchen eines hies. Doktors ist gestern in bedauerlichster Weise verunglückt, indem solchem bei seiner Beschäftigung an der Fatterschneidmaschine das Messer, das sich löste und auf den Boden fiel, so unglücklich auf den Fuß kam, daß ihm die Fehen abgetrennt wurden.

— Ebingen, 10. Okt. Laut heute veröffentlichter amtl. Bekanntmachung hat die Stadtgemeinde Ebingen für das Etatsjahr 1879/80, trotz ihres bedeutenden Gemeindevermögens, eine Stadtschadensumlage von 29,30 M. zu machen, wovon auf das Grundkataster 21,98 Proz. und das Gebäude- und Gewerbe-Kataster zusammen 70,02 Proz. kommen. Die Gemeindeumlage beträgt das anderthalbfache der Staatssteuer. Am Amtschaden bezahlt die hiesige Gemeinde 3393 M. Daneben kommt jährlich ein Holzwerth von mindestens 24,000 M. in der Form von Bürgergaben zur Vertheilung — ein Mißverhältniß, durch welches namentlich der Gewerbestand unverschämlich belastet wird.

— Weilheim, 2. Oktober. Eine furchtbare Aufregung herrscht seit gestern Abend in unserer Stadt. Es wurde nämlich Abends zwischen 5 und 6 Uhr in der Schanzung des Lokaltarschers und Doktors Joseph Lindner die Haushälterin desselben, Ursula Wind, von der Stammzud, die Frau vom Boden holen wollte, im Haus verdeckt als Diebe gefangen. Bei näherer Befragung ergab sich, daß dieselbe mit einem Beile erschlagen worden war. Da auch der Bestir der des Anwesens seit einem Tage vermißt wurde, so wurden weitere Nachforschungen angezettelt, in Folge deren nach kurzer Zeit derselbe als Leichnam aus der Dürzgergrube im Stalle gezogen wurde. Auch er war mit einem Beile getödtet. Der Verdacht lenkte sich wie die „A. Wtzg.“ berichtet, sogleich auf den bei Lindner als Schweizer im Dienste befindlichen Friedrich Feuchter, der seit Mittag abgereist war. Der Doppelmörder wurde bei Ankauf des Zuges in Starnberg arreirt, wobei er sich furchtbar zur Wehre setzte.

— Leipzig, 7. Okt. Die dem Reichsjustizam erstmals zustehende Eintheilung der Senate des Reichsgerichts ist jetzt erfolgt. Danach werden 5 Civil- und 3 Strafsenate gebildet; erstere zusammen haben 42, letztere 18 Mitglieder. Von den Württembergern ist v. Smelin Mitglied des zweiten, v. Streich des dritten Civilsenats, v. Seyß des ersten Strafsenats und v. Seydel Präsident des dritten Strafsenats. In Handelsachen gehört der Oberlandes-Berichtsbezirk Stuttgart zum zweiten, für bürgerliche Streitigkeiten incl. Wechsel- und Faßpflichtsachen zum dritten Civilsenat, mit Strafsachen fällt Stuttgart unter den ersten Strafsenat.

— Berlin, 7. Oktober. Aus Veranlassung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus hat das hiesige Haupt-Telegraphenamt die ungewöhnlich große Zahl von 25,000 Telegrammen zu bearbeiten gehabt, darunter etwa 300 amtlich: Wahlm:ldungen mit gegen 12,000 Worten, und außerdem ungefähr 1000 Stück zum Theil lange Wahltelegramme für die hiesigen Zeitungen. Auch sind mittelst der Ruhepost 1000 Stadtm:ldungen mehr als gewöhnlich befördert worden.

— Berlin, 8. Okt. Bei einer entsetzlichen Katastroph: ist gestern Nachmittag eine in Hase Johannisstraße Nr. 13 wohnende Familie betroffen worden. Die verwittwete Frau Beckholz betreibt daselbst in einem Kellerlokale eine chemische Handhuh-Waschanstalt; sie erkranket durch dieses Unternehmen seit einer Reihe von Jahren sich und ihre 3 Kinder. Um 3 Uhr 20 Min. gestern Nachm. erdrönte in der Johannisstraße ein fürchterliches Raus; gleichzeitig erfüllten heiße Dämpfe die Straße und den Hof des genannten Hauses, und aus dem Kellerlokale ertönten heizerreißende Zammerraute, während durch das Vorderfenster der Orthol:ischen Wohnung eine weibliche

h-  
te  
e  
bruderei.  
ins,  
igste assortirt,  
mitts.  
straße.  
ich mich den  
ssel.  
a. D. 1871.  
urch diesen  
n sicherlich  
und fracht  
ur diese  
den Herrn  
ett.  
heim.  
Gegen o. vo  
Durch  
schnittspreis  
mehr wenig.  
f. Wp. W. Wf.  
25 30  
50 1  
80 10  
20  
75  
enamt.  
uettes  
ägerische  
eindruckerei.

Gestalt mitten auf die Straße geschleudert wurde. Die Bestürzung der Bewohner war grenzenlos. In dem Hause Nr. 13 nicht nur, sondern auch in einem Hause auf der anderen Seite der Straße waren viele Fensterscheiben gesprungen, in der Parterrewohnung über dem Kellerlokal war ein Ofen eingestürzt alle Fenster und Thüren der Kellerwohnung lagen in Trümmern, oft weit fortgeschleudert; es bedurfte einiger Minuten, bis die Veranlassung und die Ausdehnung des Unglücks klar geworden. Die Ermittlungen ergaben Folgendes: Um die angegebene Zeit etwa wollte Frau Bertholz die zu ihrem Geschäft Benzin in größeren Quantitäten braucht und davon, anscheinend ohne polizeiliche Erlaubnis, einen Ballon in ihrer Wohnung hielt, aus diesem Ballon etwas abfüllen. Sie hatte denselben in einem Verschlage neben der nach hinten hinaus gelegenen Stube aufbewahrt, an welche die Küche stößt. Beim Rücken des Ballons bemerkte sie nun, so erzählt sie selbst, daß derselbe leer sei und sich Dämpfe entwickelten. So schnell sie konnte, eilte sie in die Vorderstube, die Fenster zu öffnen, kam aber zu spät. Die Dämpfe hatten sich an der Herdflamme in der Küche entzündet und die Explosion herbeigeführt, durch deren Gewalt sie selbst auf die Straße geschleudert wurde. Der Anblick, welcher sich den zu Hilfe Eilenden bot, war entsetzlich. Auf der Kellertreppe lag winselnd ein Kind, ein zweites drinnen inmitten der Stube. In der Küche fand man die Leiche des Dienstmädchens Ida Fink und auf einem Bette fast nackt, da die Kleider vom Leibe verbrannt waren, ein junges Mädchen, Auguste Bohne, welches erst seit dem 1. Okt. bei der ihr befreundeten Frau Bertholz wohnte und dieselbe schon wieder in einigen Tagen zu verlassen gedachte. Frau Bertholz selbst wollte, so schwer sie auch verletzt war, in die im Nu in Flammen stehende Wohnung zurück, um ihre Kinder zu retten, nach denen sie in erschütternder Weise jammerte. Man verhinderte sie jedoch daran. Ärztliche Hülfe war, da die Klinik in der Ziegelstraße sich in unmittelbarer Nähe befindet, glücklicherweise sehr schnell und ausreichend zur Stelle. Die Verwundeten wurden in ölgetränkte Watte eingewickelt und auf Tragbahnen in die Klinik geschafft. Dort ist der 6jährige Karl bereits gestern Abend um 7 1/2 Uhr gestorben. Der Zustand seiner 7jährigen Schwester Martha ist nicht ganz hoffnungslos, wohl aber wird Fräulein Bohne ihren Verletzungen erliegen müssen. (In der That ist Fräulein Bohne inzwischen gestorben.) Frau Bertholz selbst ist am wenigsten verwundet, wenn auch im Gesicht, an den Armen und Beinen sehr stark verbrannt. Zu den Verunglückten gehört ferner ein Arbeiter, welcher bei der Kanalisation vor dem Hause beschäftigt war und dem ein Glasscherben den Arm bedenklich zerschmitt. Drei Knochen haben durch Glassplitter im Gesicht Verletzungen davongetragen. Einem von ihnen mußte in der Klinik die Wunde zugenäht werden. Das jüngste Kind, ein 5jähriges Mädchen, war zur Zeit der Explosion bei einer Familie im Hinterhause zum Besuch und entkam somit ganz unverletzt.

— Berlin, 9. Okt. Man schreibt der „Nat. Ztg.“: Gegenüber den mancherlei abfälligen Urtheilen, namentlich der französischen Fachpresse, über die Fußbekleidung der deutschen Infanterie ist daran zu erinnern, daß die Militärverwaltung seit geraumer Zeit einer verbesserten Fußbekleidung unserer Truppen eine besondere Beachtung zuwendet. Es ist eine besondere Kommission eingesetzt, welche in umfassender Weise mit einer Prüfung der vorhandenen Mängel und deren Abstellung beschäftigt ist. Zunächst beabsichtigt man, die im Gebrauch befindlichen kurzschäftigen Stiefel ganz abzuschaffen, dann aber liegt noch eine ganze Reihe weiterer Verbesserungsorschläge vor, für deren Ausführung die bei der Kaiserparade in Straßburg gemachten Erfahrungen sicher nicht verloren sein werden.

— Das Verschwinden junger Mädchen nimmt in überraschender Weise überhand und beschäftigt unsere Behörden unangenehm. Seit dem 6. d. wird die 15jährige Tochter des in der Pantstraße wohnenden Maurermeisters J. vermißt. Das Mädchen war von kräftiger Figur und besaß auffallend schönes dunkelblondes Haar.

— Berlin, 10. Okt. Die in einzelnen Blättern auftauchende Ausbreitung, daß das Reichs-Schatzamt mit der Ausarbeitung neuer Steuervorlagen beauftragt sei, entbehrt jeder Begründung.

— Königsberg, 3. Oktober. Der „Hart. Ztg.“ geht sorben die Nachricht zu, daß am vergangenen Freitag der Herr Oberregierungsath Widhoff in Northden gewesen ist, und das dortige Bernsteinbergwerk, das seit Jahren, statt Bernstein zu gewinnen, Wasser aus den Schächten geschöpft hat, ohne dasselbe bewältigen zu können, geschlossen hat. Es liegen dort mehrere Millionen Mark begraben, die ihre Auferstehung nie feiern werden.

St. Gallen, 2. Oktober. In Bültschahl machte Fabrikinspektor Klein von Basel den dortigen Fabrikern einen Besuch. Es wird nun berichtet, schulpflichtige Kinder seien aus einem Erickerischäft durch Thüren und Fenster hinten hinauspedirt worden, als der

Inspektor auf die Vorderseite des Gebäudes zuschritt. Klein entdeckte aber das Mandier und wird es zu ahnden wissen.

Amerika. Anlässlich der am 29. v. Mts. im Prospekt Park, Brooklyn abzuhaltenden Parade hat sich General Jourdan veranlaßt gefühlt, eine Ordre zu erlassen, in welcher der folgende Passus für die „Tüchtigkeit“ der Milizen bezeichnend ist: „Der Brigadegeneral wünscht die Aufmerksamkeit auf das traurige Schauspiel zu lenken, das häufig von berittenen Offizieren aufgeführt wird, denen, wie es scheint, selbst die elementaren Kenntnisse der Reitkunst abgehen und die sich dadurch bei Paraden lächerlich machen. Offiziere, die nicht ordentlich aufsitzen, sich nicht im Sattel halten können, oder ihr Pferd nicht in der Gewalt haben, sollten resigniren oder auf Schusters-Kappen einher galoppiren.“

New York, 22. September. Die sieben Dampfer, welche am vergangenen Sonnabend von hier nach Europa abgingen, führten ungewöhnlich große Frachten von Brodstoffen, frischem Fleisch und Mischerei-Produkten. Im Total repräsentirten die Hauptbefrachtungs-Artikel dieser Dampfer folgende Quantitäten: 220 402 Bushel Getreide, 21 650 Faß und Sack Mehl, 255 Tonnen frisches Fleisch, 125 Stück lebendes Rindvieh, 500 Stück geschlachtete Hammel, 250 Tierces gepökeltes Rindfleisch, 4632 Kisten präservirtes Fleisch in Büchsen, 25 800 Kisten Käse, 12 350 Colli Butter, 700 Faß Zucker, 210 Faß Syrup, 4700 Ballen Baumwolle, 4605 Kisten Speck, 450 Ballen Hüpfen, 1120 Orhast Tabak, 550 Sack Hafergrütze, außerdem noch unbedeutende Quantitäten Schweinefleisch, Schinken, Fett, Karzwaren etc.

New York, 9. Okt. Die Utah-Indianer tödteten den Agenten Mecker und sämtliche männliche Beamten der Agentur des weißen Flusses, verschonten aber Frauen und Kinder. General Merrit bot den Indianern Frieden an, falls sie die Waffen niederlegen; der Vorschlag wurde jedoch zurückgewiesen.

**Obstpreiszettel.**

- Eßlingen, 7. Okt. Am Bahnhof hess. Obst M 4. 10 bis M 4. 20; Bayr. M 4. 40.
- Nürtingen. Zufuhr ca. 1100 Sacke. Gemischtes Obst zu 4 M 40 S bis 4 M 60 S, Äpfeln 4 M 75 S bis zu 5 M pr. Ztr., dem Sack nach 8 M 50 S bis 10 M.
- Reutlingen, 7. Okt. Auf dem Obstmarkt M 4. 50 bis M 5 pr. Ztr.; auf dem Bahnhof M 3. 50 bis M 4 pr. Ztr.
- Heilbronn, 9. Okt. Äpfel M 3. 50 bis M 5. 50, Birnen M 3. 30 bis M 6. pr. Ztr.

**Hopfenpreiszettel.**

- Wächendorf, 8. Okt. Siebenter und letzter Verkauf des sächl. v. Dv'ichen Kantons ca. 40 Ztr., größtentheils prima, zum kleineren Theil sekunda, zum Durchschnittspreis von 210 M pr. Ztr.

**Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.**

Aus einer kürzlich im „Bremer Handelsblatt“ veröffentlichten eingehenden statistischen Arbeit entnehmen wir, daß den gegenwärtig bestehenden 49 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 35 im deutschen Reiche, 12 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, im Jahre 1878 wieder 77,128 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 269,618,187 Mark begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 49 Anstalten 775,771 Personen mit zusammen 2428,367,947 Mark versichert, wovon auf die älteste und größte Anstalt, auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha, 347,119,300 Mark, auf die „Germania“ in Stettin 203,647,203 Mark, auf die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft 137,670,350 Mark, auf die „Concordia“ in Ebin 136,142,785 Mark, auf die Stuttgarter Lebensversicherungsbank 133,840,063 Mark, auf die Lübecker Gesellschaft 111,509,356 Mark entfielen. Bei den eben genannten 6 größten deutschen Lebensversicherungsanstalten war somit zusammen mehr als 1 Milliarde Mark versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämtlichen 49 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 92,413,210 Mark. Den stärksten Antheil an diesem Reinzunachs hatte die Gothaer Lebensversicherungsbank mit 19,107,500 Mark; ihr zunächst stehen die Stuttgarter Lebensversicherungsbank und die Leipziger Lebensversicherungsbank mit 12,787,464 Mark, die Carlshäuser Versorgungsanstalt mit 11,340,549 Mark und die Leipziger Lebensversicherungsbank mit 8,672,450 M.

Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 35 327,789 Mark anfällig, gewiß eine beträchtliche Summe, durch deren Auszahlung unzweifelhaft Tausenden von Wittwen und Waisen das Fortkommen nach dem Tode ihrer Ernährer erleichtert worden ist.

